

## NACHRICHTEN

### BETRUNKEN AM STEUER

#### Fahrer hat 2,7 Promille Alkohol im Blut

**Beringen (sk)** Ein 43-jähriger Autofahrer aus Deutschland ist von der Schaffhauser Kantonspolizei vorübergehend inhaftiert worden. Zuvor hatte eine Verkehrsteilnehmerin die Ordnungshüter informiert, weil ihr in Beringen ein Auto aufgefallen war, dessen Fahrer Schlangenlinien fuhr. Eine Polizeistreife fand den beschriebenen Wagen an einem Straßenrand vor. Der Fahrer schlief derweil am Fahrzeugsteuer. Wie sich herausstellte, war der Autofahrer mit über 2,7 Promille Alkohol im Blut und ohne im Besitz eines gültigen Führerausweises zu sein, umhergefahren.

### ZOLLKONTROLLEN

#### Fahrräder und Uhren nicht angemeldet

**Konstanz (sk)** Im Rahmen der am Sonntag zu Ende gegangenen Fahrradmesse Euro-Bike in Friedrichshafen haben es einige Händler mit den Einfuhrbestimmungen offenbar nicht so genau genommen. Nach Angaben des Hauptzollamts Singen wurden am Zollamt Konstanz-Autobahn mehrere Verstöße festgestellt. Dabei ging es unter anderem um die Einfuhr von fünf Elektrofahrrädern im Wert von 2600 Euro und um Fahrradbekleidung und Uhren für insgesamt 7200 Euro. Die Gegenstände waren trotz vorheriger Befragung der Importeure nicht angemeldet worden. Die Beteiligten müssen sich wegen versuchter Steuerhinterziehung verantworten. Sieben Personen, die gewerbliche Musterwaren nicht angemeldet hatten, kamen mit kostenpflichtigen Verwarnungen davon.

### KANTON THURGAU

#### Sozialhilfeausgaben sind gestiegen

**Frauenfeld (sk)** Im Jahr 2010 haben die Thurgauer Gemeinden erneut höhere Sozialhilfeausgaben verzeichnet. Nach Angaben der Kantonsregierung fiel der Anstieg jedoch weniger kräftig aus als im Vorjahr. Die Sozialhilfequote blieb unverändert bei 1,6 Prozent. Rund 21 Millionen Schweizer Franken (17,4 Millionen Euro) wendeten die Thurgauer Gemeinden im Jahr 2010 an Unterstützung für Sozialhilfeempfänger auf. Das entspricht gegenüber 2009 einem Mehraufwand von 1,4 Millionen Franken oder 7,2 Prozent.



Noch gehen die Bauarbeiten voran: Hier wird an der zukünftigen Grünbrücke nahe der Einmündung zum Tierheim Material aufgeschüttet. Bis einschließlich zum Abzweig auf die Reichenau wird die Bundesstraße 33 auf jeden Fall vierspurig. Wie es mit dem Rest bis Allensbach weitergeht, ist umstritten. Auch die Finanzierung steht noch nicht. BILD: HANSE

## Verkehrsminister Hermann soll B 33-Ausbau stoppen

- Konstanzer Initiative schreibt nach Stuttgart
- Ruf nach City-Maut und mehr Fahrradständern
- Ministerium will bisher an Planung festhalten

VON JÖRG-PETER RAU

**Konstanz** – Das politische Tauziehen um den Ausbau der Bundesstraße 33 im Kreis Konstanz geht weiter: Mit deutlichen Worten hat sich die Aktionsgemeinschaft: „Das bessere Verkehrskonzept“ zu Wort gemeldet. Zu den treibenden Kräften gehört dabei der ehemalige Grüne Landtagsabgeordnete Günther Schäfer aus Konstanz. Mit Rückendeckung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs ADFC, des Bundes für Umwelt- und Naturschutz und des ökologisch orientierten Verkehrsclubs Deutschland fordern die Straßenbaukritiker von Landesverkehrsminister Winfried Hermann eine „neue Verkehrspolitik am westlichen Bodensee.“

Auch bei Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) platzieren sie die Kritik an einem der teuersten Straßenbauvorhaben in Deutschland. Von den regionalen Bundestagsabgeordneten ist lediglich Till Seiler (Grüne) auf dem Verteiler. Er hatte sich schon mehrfach gegen den vierspurigen Ausbau mit aufwendigen Bücken, Kreuzungen und Lärmschutztunnels gewandt.

Die Aktionsgemeinschaft, die sich schon gegen den Bau eines Konzerthauses in Konstanz engagiert hat und den Ausbau des Lago-Parkhauses bekämpft, argumentiert mit der Verkehrsüberlastung in der Konstanzer Innenstadt. Es sei nicht sinnvoll, mit einer ausgebauten B 33 dort noch mehr Verkehr hinzuleiten, so Sprecher Günther Schäfer: „Schon heute kann das Oberzentrum Konstanz die automobilen Verkehrsmassen, die die Innenstadt fluten, nicht mehr verkraften.“

Das Problem, so Schäfer weiter, seien am westlichen Bodensee nicht die Straßen, sondern die zu schlecht ausgebauten Bahnangebote. Daher fordert er Minister Hermann auf, sich für Fahrradstationen an den Bahnhöfen entlang der Seehas-Strecke, Fahrradabstellplätze und eine City-Maut zur Verkehrslenkung einzusetzen, denn „damit stünde auch in Baden-Württemberg ein effizientes, verkehrslenkendes Instrument für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik zur Verfügung, wie es in vielen anderen Städten Europas bereits angewendet wird.“

Die Aktionsgemeinschaft reagiert mit ihrem Schreiben nicht nur auf Vorstöße von CDU und Freien Wählern, die sich zuletzt für den raschen Ausbau der Straße ausgesprochen hatten. Auch das Stuttgarter Verkehrsministerium selbst hat in den vergangenen Wochen mehrfach betont, dass es an dem in der Region erarbeiteten Kompromiss zum Ausbau der meistbefahrenen Straße im Kreis festhalten will.

## Die Streitpunkte beim Thema B 33

➤ **Umwelt:** Für den Bau der Bundesstraße 33 wird viel Fläche verbraucht. Die vierspurige Straße wird 20 Meter breit, dazu kommt in Teilschnitten noch eine parallel laufende zweispurige Gemeindeverbindungsstraße. Am Abzweig zur Reichenau ist ein Bauwerk von der Dimension eines Autobahnkreuzes geplant.

➤ **Finanzierung:** Die B 33 neu kostet mehr als zehn Millionen Euro pro Kilometer. Das ist mehr als beispielsweise die Thüringer-Wald-Autobahn A 71, die zu den teuersten Straßebauten der deutschen Geschichte zählt. Wesentliche Preistreiber sind allerdings Bauwerke, die nur den Anwohnern nützen, so etwa drei Lärmschutztunnels. Insgesamt fehlen noch rund 100 Millionen Euro.

➤ **Projektstatus:** Die Landesregierung will begonnene Projekte weiterführen. Umstritten ist, ob die B 33 auf der Gesamtlänge von gut zehn Kilometern (Flugplatz Konstanz bis Allensbach) als begonnen gilt oder nur bis zur Kindlebildkreuzung, wo real gebaut wird und Geld bereitgestellt ist.

Online-Dossier zum Thema:  
[www.suedkurier.de/b33](http://www.suedkurier.de/b33)

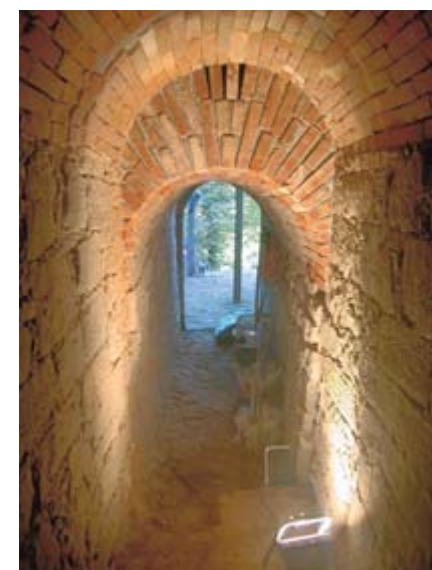
## Denkmäler im Untergrund

**Frauenfeld (sk)** Der Kanton Thurgau nimmt den Europäischen Tag des Denkmals am Sonntag, 11. September, zum Anlass, dem interessierten Publikum verborgene Stätten zu präsentieren. Gezeigt werden Keller und Bunker des Zweiten Weltkrieges in Kreuzlingen und Bottighofen. Auch aus dem Untergrund hervorgeholte Anlagen wie der restaurierte Park und die umgebauten Räume vom Napoleonmuseum und dem Landwirtschaftlichen Beratungszentrum Schloss Arenenberg werden präsentiert. Die Veranstaltungsorte sind von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Parkanlage von Schloss Arenenberg war bis vor wenigen Jahren noch mit meterhohem Schutt bedeckt. Bei archäologischen Grabungen konnten Teile der aufwendigen Gestaltung wie Wasserleitungen für Brunnen und Wasserspiele, Grotten und eine Eremitage freigelegt werden. Sie sind heute im prächtig wieder hergestellten Park zu bewundern. Einige der Bauten wie ein geheimnisvoller Stollen waren sogar direkt in den Fels geschlagen worden und können besichtigt werden.

Auf abwechslungsreichen Rundgängen werden in Kreuzlingen mehrere Keller gezeigt und unterschiedliche Nutzungen thematisiert. Im Museum Roseneck, das den ganzen Tag frei besichtigt werden kann, ist die Ausstellung „Hüben und Drüben“ im ehemaligen Luftschutzraum anzuschauen. In mehreren Führungen wird den Besuchern die Besonderheit der Grenzlage von Kreuzlingen und Konstanz näher gebracht. In diesem Zusammenhang stehen auch die Bunker und Wehranlagen des so genannten Werkürtels Kreuzlingen, die um den 2. Weltkrieg errichtet und in der Zwischenzeit entmilitarisiert wurden. Im Bunker Bottighofen Dorf-Nord öffnet der Verein Festungsgürtel Kreuzlingen den Präsentationsraum und bietet Führungen durch nahegelegene Anlagen an.

Programm im Internet:  
[www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)



Am Tag des offenen Denkmals zu besichtigen ist auch dieser direkt in den Berg eingeschlagene Stollen auf dem Arenenberg.



Spielmanns- und Fanfarenzüge aus Baden-Württemberg treffen sich in Konstanz auf dem Oktoberfestgelände – hier Trommler aus der Gastgeberstadt. BILD: SCHERRERER

## Ein Festumzug mit 1400 Musikern

45 Spielmanns- und Fanfarenzüge aus Baden-Württemberg kommen zum Landesverbandstreffen nach Konstanz aufs Oktoberfest

VON AURELIA SCHERRER

**Konstanz** – „Es ist cool, ein Frichtle zu sein“, findet die 18-jährige Konstanzerin Julia Rettich. Sie ist begeistertes und vor allem überaus aktives Mitglied des Konstanzer Fanfarenzugs Frichtle, der in diesem Jahr das 53. Landesverbandstreffen der Spielmanns- und Fanfarenzüge Baden-Württemberg ausrichtet. Konstanz ist dabei erstmals Austragungsort, und zwar ein so attraktiver, dass bereits 45 Vereine mit insgesamt rund 1400 Musikern ihre Teilnahme zugesagt haben.

Der FZ Frichtle arbeitet bereits seit mehr als einem Jahr an der Organisation des musikalischen Großereignisses, das am 17. und 18. September vorwiegend auf dem Deutsch-Schweizer Oktoberfest auf dem Konstanzer Areal Klein Venedig stattfindet. Nicht nur der Vorstand hat alle Hände voll zu tun, sondern auch die jungen Mitglieder. So hat Julia Rettich zum Beispiel die Vorlage für das Bühnenbild in einem der Oktoberfestzelte entworfen. Und für die 45 Holztafeln, die als Reservation für die Oktoberfest-Tische dienen, zeichnet die 18-Jährige auch verantwortlich.

FZ-Vorsitzender Benne Schmidt ist stolz auf seine engagierten Fanfarenzug-Mitglieder, denn sonst könnte die Organisation eines solchen Großereignisses nicht gestemmt werden. Dankbar ist er auch dem Oktoberfest-Ver-

anstalter Hans Fetscher, der mit dem Oktoberfest und den Festhallen die nötige Infrastruktur zur Verfügung stellt. „Allein das Aufstellen eines großen Zeltes hätte unsere Vereinskasse gesprengt“, sagt Schmidt. Der Auftakt des Treffens wird am Samstag, 17. September, um 15 Uhr mit Platzkonzerten in der Konstanzer Altstadt und Sternmarsch zum Oktoberfest gefeiert. Ab 16 Uhr spielen die Gruppierungen auf dem Oktoberfest-Areal. Ein weiterer Höhepunkt ist der Festumzug am Sonntag, 18. September, um 13.30 Uhr, der durch die Altstadt wiederum zum Oktoberfestgelände führt. Dort werden um 17 Uhr alle 1400 aktiven Musiker gemeinsam den Marburger Marsch intonieren.

Alle Informationen im Internet:  
[www.suedkurier.de/oktoberfest](http://www.suedkurier.de/oktoberfest)

## Anrufen und gewinnen

Der SÜDKURIER verlost mit Festwirt Hans Fetscher ein Oktoberfest-Paket für Samstag, 17. September. **Das gibt es zu gewinnen:** Ein Paket für acht Personen inklusive Schifffahrt ab Friedrichshafen, Immenstaad, Hagnau, Meersburg, Unteruhldingen, Überlingen und zurück, Tischbuffet und jeweils eine Maß (alkoholfreies Getränk oder Bier) plus Eintritt ins Festzelt (Gesamtwert 420 Euro). Falls Leser aus dem Kreis Konstanz gewinnen, können diese die Schifffahrt verfallen lassen. **So geht's Mitspielen:** Rufen Sie bis Freitag, 9. September, 16 Uhr, die Telefonnummer 01379 370 500 07 an (50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der DTAG, Mobilfunkpreise können abweichen). Nennen Sie ihren Namen, ihre Telefonnummer und das Stichwort Oktoberfest.